Freitag, 25. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8019. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. Juli, 8 Uhr Abends.

Paris, 24. Juli. Nachrichten, die dem „Büreau Havas“ aus Barcelona zugingen, zufolge, sind 200 berittene Gendarmen zu den Carlisten übergegangen.

Bayonne, 24. Juli. Die Blokade von Elisendos ist aufgehoben. — Dorregaray zog sich nach Estella zurück.

London, 24. Juli. Gladstone ist leicht erkrankt und genöthigt seit gestern das Bett zu hüten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Juli. Zu den Regierungsvorlagen, welche die letzte Kammersession unerledigt gelassen, gehört auch das dem Hause der Abgeordneten wiederum am 9. Jan. d. J. zugegangene Gesetzproject über die Einigung des Grundeigenthums, was um so bedauerlicher ist, als die Abwesenheit gerade eines solchen Gesetzes sich täglich fühlbar macht, und ein solcher Entwurf überdies schon drei Mal den Kammern vorgelegen hat. Zuletzt hatte eine Kommission des Abgeordnetenhauses einen Entwurf im März 1872 vorgelegt, den die Regierung bis auf einzelne Aenderungen angenommen hatte. Freilich geht ein solcher Gesetzentwurf parallel mit einem Eisenbahngesetze, und auf ein solches ist wieder in dem Gesetze über die Errichtung eines Reichs-Eisenbahnamts gewissermaßen Bezug genommen, dessen Einleitung jedoch noch anscheinend weit im Felde, zumal gerade dabei sich die bekannten Reservatrechte, namentlich Bayerns, unangenehm geltend machen. Andererseits wird es immer deutlicher, daß beispielsweise das preußische Gesetz vom 3. Nov. 1838 über das Eisenbahnwesen der Modification dringend bedarf, ohne daß es gerathen wäre, auf diesem Gebiete preußischerseits auf eigene Hand vorzugehen. So hat denn auch der neueste Entwurf des preuß. Enteignungsgesetzes das Recht der Enteignung neu aufstellen müssen und dabei dasselbe beispielsweise auf solche Anlagen nicht ausdehnen wollen, welche, wie Waarenmagazine u. dgl., nicht dem allgemeinen Zweck, sondern nur dem Privatinteresse des Eisenbahn-Unternehmers dienen. Da dieses preußische Gesetz jedenfalls endlich einmal erledigt werden muß, so wird dabei unwillkürlich dem künftigen Reichs-Eisenbahngesetz entweder vorgegriffen, oder, da Reichsgesetze den Landesgesetzen vorgehen, dem preußischen Gesetze Abbruch geschehen. Auch daraus erhellt eine recht baldige Regelung des Reichs-Eisenbahnwesens durch die allgemeine Gesetzgebung. Merkwürdig ist es übrigens, daß das ohne alle und jede Erfahrung im Eisenbahnbetriebe verfaßte preußische Eisenbahngesetz von 1838 von so langer Dauer ist und sich trotz alledem in gewisser Beziehung bewährt hat. Das fiskalische Interesse ist allerdings ängstlich gewahrt und die Postverwaltung hatte sich ganz bedeutende Zugeständnisse darin gemacht. Der Schutz, der einer Bahn 30 Jahre lang gegen jede Concurrenz zugesichert ist, möchte für heutige Verhältnisse allerdings nicht mehr passen. Von der Absicht, den Bundesrath mit einem Eisenbahngesetze zu befassen, verlautet auch nicht das Mindeste, und doch steht dasselbe wieder mit einer Revision des deutschen Handelsgesetzbuches in Verbindung, desgleichen mit der Betriebsordnung, an welche auch schon die bessernde Hand gelegt worden ist. Dagegen bedarf die Materie der Haftpflicht der Eisenbahnen jedenfalls einer baldigen Neugestaltung. — Die Berlin-Anhaltische Eisenbahngesellschaft geht jetzt mit den geplanten umfassenden Neubauten verschiedener Linien vor, worunter auch eine von Lichterfelde nach Potsdam führen soll. Man sieht was die Concurrenz thut.

✕ **Berlin**, 23. Juli. Die Herren Diplomaten gehen bei ihren Forschungen über die Stellung der päpstlichen Nuntien bis in's 16. Jahrhundert zurück, wo die päpstlichen Legaten a latere oder Nuntien meistens Erzbischöfe in partibus infidelium waren. Und wenn dann die Herren Diplomaten als Resultat ihrer Untersuchungen zusammenstellen, welche Vorrechte die päpstlichen Gesandten erster Klasse in früheren Zeiten gehabt haben, so wird ihnen leicht ums Herz beim Gedanken, daß das Alles jetzt anders ist. Wenn z. B. Erzbischof Majunke legatus a latere an einem katholischen Hofe und mit den früher festgesetzten Vorrechten ausgestattet wäre, so müßte er als regierende, dem Episcopate der Landeskirche vorgesetzte, nur dem Papste unterworfene Behörde angesehen werden, die ihre Gewalt vom Papste ableitet. Dann könnte Monseigneur Majunke eine mit jedem Bischofe oder Erzbischofe in seiner Diöcese concurrirende Gerichtsbarkeit beanspruchen, ja schwere Auflagen von Kirchen und Geistlichen beitreiben als Verpflegungs- und Reisekosten, Reservatrechte verwalten. Herr Majunke ist ein belesener Mann; ich glaube demnach nicht noch besonders seine Aufmerksamkeit auf Miruß, Richter, Germon lenken zu sollen, wo alles zu lesen ist, was ein Nuntius früher zu bedeuten hatte und zu thun berechtigt war. Nur eins: die Jurisdiction der Nuntien endete erst mit dem Rescript des deutschen Kaisers am 12. October 1785, und recht lehrreich ist die Emser Punctation vom 25. August 1786, in welcher die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln und Salzburg u. a. beschlossen, daß die Nuntiaturen in Zukunft völlig aufhören sollten, daß die Nuntii nichts anderes als päpstliche Gesandte seien, daß sie keine actus jurisdictionis voluntariae oder contentiosae mehr ausüben dürfen. Dagegen protestirte allerdings später Pius VI. unter Berufung auf das göttliche Recht des Primates, aber — vergeblich. Die Erzbischöfe waren stark, das Reich schützte sie — und so kommt es wieder! — Um auf die jetzigen Uebergriffe der Nuntien zurückzukommen, so meint man in diplomatischen Regionen, daß vorläufig entscheidende Schritte nicht gethan werden dürften, und daß man einen äußerlichen Anlaß, der ja nicht ausbleiben könne, abwarten werde, um die Etiquetten-Angelegenheit bezüglich des Vorrechtes der Nuntien zu regeln.

Posen, 23. Juli. Auf der Zwangstour von Alexandria nach Stettin befindet sich gegenwärtig im hiesigen Polizeigefängniß ein früherer Offizier v. K., der Südafrika, die Kongoländer und die Sahara durchreist und schließlich wegen Mangels an Geld einen deutschen Kaufmann in Alexandria durch einen falschen Schein um 40 Pfd. Sterl. geprellt hat. Da der Inhaftirte bis jetzt unbestraft gewesen, so dürfte er vielleicht der Begünstigung des § 4 des Strafgesetzbuchs („wegen der im Auslande angegangenen Verbrechen und Vergehen findet in der Regel eine Verfolgung nicht statt“) theilhaftig werden.

Köln, 19. Juli. Wie das „Frkf. J.“ erfährt, wird bei Gelegenheit der Weihe des altkatholischen Bischofs zwischen den leitenden Persönlichkeiten auch ein Meinungsaustausch darüber stattfinden, unter welchen Bedingungen eine Vereinigung der holländischen Jansenisten mit den deutschen Altkatholiken erreicht werden kann. Ob dieselbe aber in Wirklichkeit abgeschlossen werden dürfte, steht noch in Frage.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Nach „Bien Public“ hatten Thiers im Nord-Departement überall die Rufe: „Es lebe die Republik! Es lebe Thiers!“ begrüßt, selbst in den kleinsten, ausschließlich von Bauern bewohnten Ortschaften. Am häufigsten hörte man: „Es lebe der Befreier des Landesgebietes!“ In den Regierungskreisen haben diese Huldigungen höchst unangenehm berührt. Man hatte zwar im voraus gewußt, daß Thiers noch immer sehr populär sei, aber doch gehofft, das Nord-Departement, welches von jeher eines der reactionärsten von Frankreich war, werde keine so allgemeine Begeisterung an den Tag legen. Die Oppositionskreise sind sehr befriedigt, weil man meint, daß bei den allgemeinen Wahlen, die früher oder später stattfinden müssen, alle Wahllisten, an deren Spitze sich Thiers befindet, durchgehen und alle Candidaten, die er befürwortet, gewählt werden.

— 22. Juli. Stenay wurde gestern geräumt. — Der General-Postmeister Rampont wird durch den Post-Inspector Libelon ersetzt. Das von Rampont aufgehobene **schwarze Cabinet** soll wieder hergestellt werden. — Heute hat der große Wallfahrtsmonat begonnen. Bereits gestern gingen 432 Pilger von Paris nach Lourdes ab. — Prinz Napoleon ist heute aus der Schweiz in Paris angekommen. — Im Nord-Departement veranstaltet man Sammlungen, um Herrn Thiers ein Denkmal zu errichten. — General **Manteuffel** verlegt erst am 25. August sein Hauptquartier nach Verdun. — Die Bonapartisten triumphiren, weil die Legitimisten sie gestern offen gegen Favres Angriffe vertheidigten und den in Bordeaux gefaßten Beschluß betreffs der Absetzung des napoleonischen Hauses zu bedauern schienen.

England.

London, 22. Juli. Bekanntlich agitirt seit Jahren in der englischen Staatskirche die Partei der „Ritualisten“ dafür, die Kirche in ihren Einrichtungen denen der römischen zu nähern. Die Einführung der Ohrenbeichte, des Weihrauchs, der Kniebeugungen gehören dahin; auch bestehen bereits anglikanische Mönch- und Nonnenklöster. Einer der Hauptagitatoren ist der Vater Ignatius (Joh. Leycester Lyne), der selbst an der Spitze eines Klosters steht. Er kleidet sich wie ein Mönch mit geschorenem Kopf und allem Uebrigen, was dazu gehört, er reist im Lande herum, um Propaganda zu machen, und da er ein sehr guter Redner ist, fehlt es ihm nie an zahlreichen Zuhörern. Vor einiger Zeit war nun der 17jährige Sohn eines Londoner Kaufmanns, nachdem der Vater seinen Entschluß, Mönch zu werden, gemißbilligt, heimlich von diesem weg und ging zum Vater Ignatius nach dem Kloster Feltham und weigerte sich heimzukehren. Der Vater hat nun sein Sohn unter den Schutz des Lord Kanzlers gestellt und der Gerichtshof hat dem Vater Ignatius aufgegeben, den unmündigen jungen Mann zu einem bestimmten Termin vor den Gerichtshof zu bringen.

— Eine **Verbindung von Arbeitgebern** aus den verschiedensten Städten, besonders der englischen Fabrikbezirke hat sich gebildet, um, wie die Gewerkvereine die Interessen der Arbeit, so die Interessen des Capitals zu schützen. Der Verein soll seine Aufmerksamkeit besonders auf die Gesetzgebung, so weit sie industrielle Fragen und die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern angeht, richten und sie wo möglich zu beeinflussen suchen; ferner Information über industrielle Fragen sammeln und verbreiten und durch Cooperation den Verbindungen der Arbeiter begegnen. Auf diese Weise sollen „solche Beziehungen zwischen Capital und Arbeit gefördert und erhalten werden, die Beiden Freiheit gewähren und zum Wohle des ganzen Gemeinwesens beitragen.“

Vermischtes.

— In nächster Nähe Hamburgs, eine halbe Stunde von dort, ist, der „B. B.-Z.“ zufolge, ein Steinkohlenlager entdeckt worden, das unzweifelhaft mit dem jüngst unweit Elmshorn erschlossenen Lager in Verbindung steht. Das Lager liegt unmittelbar an Hamburgs Grenze, beim Dorfe Langenfeld, bereits 60 Fuß unter der Erde. Natürlich läßt sich über die Mächtigkeit beider Lager noch nichts bestimmen, indeß würde die Ausnutzung einer so weiten, sich auf drei Meilen erstreckenden Verbindung für die deutsche Industrie von unberechenbarer Bedeutung sein. Während die Kohle von Elmshorn-Siethivende der englischen durchaus nichts nachgeben soll, hat die Qualität in Langenfelde noch nicht genügend festgestellt werden können.

— In **Wien** wird während der Monate August und September eine Ausstellung der bedeutendsten älteren Gemälde aus den sehr zahlreichen Privatsammlungen Statt finden. Es werden besonders die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts, aber auch die deutschen und niederländischen älteren Meister vertreten sein, so wie auch die Italiener des 15.—16. Jahrhunderts. Von letzteren unter anderen Tizian, Luini, Francia, Moretto, Bronzino u. A. m., von ersteren Rembrandt, Ruysdael, Hals, Terburg, Wouverman, Hobbema, die beiden Ostad, Teniers und viele geringern Ranges, von ältern deutschen Meistern Holbein, Cranach de Bruyn und einige Ungenannte. Die Ausstellung wird in den Sälen des österreichischen Museums Statt finden und den Besuchern gegen ein mäßiges Eintrittsgeld geöffnet sein. Bei den sehr bedeutenden Kunstschätzen, welche sich im Privatbesitz zu Wien befinden, verspricht sie von großem Interesse zu werden.

— Madame Jeanette Robin, eine hübsche Blondine von zwanzig bis fünfundzwanzig Jahren, fuhr kürzlich mit dem Dampfschiff von Calais nach Dover. Ihr kränkliches Aussehen erweckte die Theilnahme der übrigen Passagiere und man fürchtete, daß die Seekrankheit eine Krisis beschleunigen würde, die nach der äußern Erscheinung der Dame zu urtheilen ohnehin nicht mehr lange auf sich warten lassen könnte. Sie legte die Ueberfahrt jedoch glücklich zurück und ward, als sie an's Land stieg, in einen Armstuhl gesetzt, während ihr Stöhnen allen ihren Reisegefährten tief zu Herzen ging. Ein auf dem Hafendamm stehender Zollbeamter sah der Ausschiffung zu und schien sich für die schöne Französin sofort ganz besonders zu interessiren. Er näherte sich ihr, bot seinen Beistand an, indem er bemerkte, daß er einige medicinische Kenntnisse besitze, und obschon die Dame ihm versicherte, sie fühle sich viel besser und bat, daß man sie sofort nach einem Hotel trage, so erklärte er doch, dies könne nicht ohne Gefahr geschehen, weshalb sie auf sein menschenfreundliches Drängen hin in ein Zimmer des Zollhauses getragen ward, während er zugleich eine Hebeamme herbeirufen ließ. Ehe noch eine Viertelstunde verging, war die Dame von zwei Mantillen, fünfzehn Schleiern, siebzehn Stück Spitzen, zwölf Paar seidenen Strümpfen, siebzehn Stück Band und vier Dutzend seidenen Taschentüchern glücklich entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

* **Newyork**, 19. Juli. Das Postdampfschiff des baltischen Lloyd „Humboldt“, Capt. O. Blanck, ist heute mit Passagieren und voller Ladung, Havre anlaufend, nach Stettin in See gegangen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldſ.	89 2/8	89 4/8
Juli	100	96 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	82
Sept.-Oct.	80	80	do. 4% do.	90 4/8	90 4/8
April-Mai	77 4/8	77 5/8	do. 4½% do.	99	99
Rogg. ermttd.			do. 5% do.	104 2/8	104 2/8
Juli	53 3/8	53 6/8	Lombardenser. Cp.	111	112
Sept.-Oct.	54	53 7/8	Franzosen	199 2/8	202
April-Mai	54 2/8	53 7/8	Rumänier	39 4/8	40
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89 1/8	89 2/8
Spt.-O. 200 ℔.	11 2/24	11	Oester. Creditanst.	127	131 6/8
Rüböl Spt.-Oct.	20 1/12	20 5/12	Türken (5%)	51 5/8	51 5/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65 5/8	65 6/8
Juli	21 7	21 2	Russ. Banknoten	80 1/8	80 1/8
Sept.-Octbr.	19[illegible] 19	19 15	Oester. Banknoten	90 1/8	90 1/8
Pr. 4½% consol.	104 1/8	104	Wechselcrs. Lond.	6.20 4/8	6.20 5/8

Belgier Wechsel: 79 5/8.

London, 24. Juli. Die Bank von England hat den Discont auf 4% herabgesetzt.

Meteorologische Depesche vom 24. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	340,3	+12,5	NW	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	338,9	+13,6	NO	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm	339,3	+12,8	NO	schwach	heiter.
Moskau	330,1	+14,9	S	stark	heiter.
Memel	336,2	+14,0	N	mäßig	trübe.
Flensburg	337,4	+14,4	O	mäßig	heiter.
Königsberg	335,5	+14,0	N	schwach	bedeckt.
Danzig	336,3	+12,5	N	heftig	bedeckt.
Putbus	336,4	+13,5	NO	schwach	heiter.
Stettin	—	—	—	—	—
Helder	337,1	+15,2	SW	s. schw.	—
Berlin	336,6	+12,2	O	schwach	ganz heiter.
Brüssel	337,4	+15,2	SW	schwach	bed., Gewitter.
Köln	335,5	+16,0	W	schwach	trübe.
Wiesbaden	333,0	+15,8	W	s. schw.	gst. Gew. u. Reg.
Trier	332,1	+15,7	SW	schwach	ziemlich heiter.
Paris	338,8	+10,8	W	mäßig	Regen.

Ferdinand David

Ferdinand David, der geniale Leipziger Concertmeister, war zu Anfang des letzten Winters recht krank gewesen, hatte sich aber wieder erholt und sich seinem Berufe wieder hingegeben mit aller Treue. Vor etwa sechs Wochen schrieb er in seiner humoristischen Weise: „Mir geht es leiblich und ich habe mich passabel erholt. Gesund werde ich nicht wieder und ich habe mich jetzt darin ergeben, mich fortwährend in Acht zu nehmen, was ein sehr deprimirendes Geschäft ist. Aber ich kann arbeiten, essen, schlafen, letzteres entschieden am virtuosesten; meine gute Laune und ein gewisser leichter Sinn haben mich auch noch nicht verlassen, und so kann ich nur wünschen, daß es nicht schlimmer kommt. Ende nächsten Monats gehe ich wieder nach Tarasz, um 4000 Fuß hohe Luft zu athmen und Eisenwasser zu trinken; jedenfalls ist das erstere ein höherer Genuß.“ Und nun hat er zu athmen aufgehört.

Und wenn er sich so sehr in Acht nehmen, wenn er der Ausübung seiner Kunst entsagen sollte, so ist ihm der Tod zu gönnen — denn ohne sie gab es für ihn kein Leben. Schüler, Gewandhausconcerte, Notenpapier — wie hätte er ohne dies leben mögen? Nur in der ununterbrochendsten, rührigsten Thätigkeit fand er Befriedigung, fand er — wie sonderbar es klingen mag — Ruhe.

Es giebt vielleicht keinen lebenden Tonkünstler, der sein Talent, sein Können und Wissen mit so unauslöschlichem Feuereifer dem Besten seiner Kunst geweht, wie David. Durch Mendelsohn nach Leipzig berufen, hatte er dort seit beinahe 40 Jahren auf das segensreichste gewirkt. Unzählige treffliche Schüler hat er in die Welt geschickt, das Orchester mit seinem Ton und seinem Enthusiasmus erfüllt, das Publikum durch den gediegensten Vortrag unzähliger Meisterwerke entzückt und gebildet. Er hat die Geigen-Literatur nicht allein durch seine eigenen tüchtigen, geistreichen und wirkungsvollen Compositionen bereichert, er hat auch zahlreiche Schätze früherer Zeiten zuerst wieder zugänglich gemacht, zuerst wieder in die Oeffentlichkeit gebracht. Als Lehrer und für die Lehre hat er gewirkt, Hunderten durch sein treffendes Urtheil, durch seine reiche Erfahrung, durch seinen freundlichen Rath geholfen. Gastfreundlich, witzig, heiter in seinem Hause, den Seinen liebevollster Gatte und Vater, gescheidt, lebendig, anregend in jedem Kreise, verlor er nie eine Minute. Aber auch für alles, was außerhalb seiner Kunst Bedeutendes geschah, erfunden, geschrieben, gelehrt wurde, interessirte er sich auf das lebhafteste. Und wenn er die Geige aus der Hand, die Feder bei Seite gelegt, war ihm die allerbeste Lectüre gerade gut genug. Man wird seine Stelle in Leipzig einem Andern, gewiß einem Würdigen übertragen, aber ersetzen können wird man ihn nicht.

Und doch hatte er namentlich in den letzteren Jahren so manche Gegner und erfuhr die unverdientesten Angriffe, und zwar theilweise in eben der Stadt, der er eine Zierde war: die alte Geschichte vom Aristides bleibt immer und immer neu, es langweilt die Menschen, wenn Einer allzu lange der Gerechte genannt wird.

Aus dem Eismeer.

Das Schicksal der im vorigen Herbst von dem ungewöhnlich früh eingetretenen, nachher aber außerordentlich milden Winter schon am 16. September durch Treibeismassen bei **Spitzbergen** eingesperrten norwegischen Fangmänner ist so traurig, daß es gar nicht trauriger sein kann, indem von den neunzehn Mann, die dort verblieben sind, kein einziger den Winter überlebt hat. Aus den jetzt eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß der alte als Eismeerschiffer wohlbekannte Matillas, Finne von Geburt, der 42 Sommer bei Spitzbergen den Fang betrieben hat und jetzt sein unversichertes Fahrzeug mit dem Fange nicht verlassen wollte, mit seinem Koch todt in einem Zelte gefunden worden ist. Wahrscheinlich haben beide sich von Greyhook, wo sie sich befanden, über die Wyde-Bai nach der nur 18 engl. Meilen entfernten Mossel-Bai begeben wollen, wo die schwedische Nordpol-Expedition auf einer kleinen Insel ihr Winterquartier aufgeschlagen hatte, und wo sie ein warmes Haus und Lebensmittel gefunden haben würden, haben aber nicht die Kräfte dazu gehabt und sind den Anstrengungen, dem Hunger und der Kälte erlegen. Die 17 Mann, welche sich am 7. October südwärts nach dem Eisfjord begaben, wo ein bequemes Haus im Sommer zuvor für die beabsichtigte schwedische Colonie aufgeführt war, und wo der Disponent der Interessentschaft bedeutende Vorräthe an Kohlen zur Feuerung und Lebensmitteln (Mehl, Grütze, Erbsen, Fleisch, conservirte Gemüse, Kartoffeln u. s. w.) zurückgelassen hatte, und wohin sie nach mancherlei Mühen und Beschwerden auf zwei Booten am 14. October anlangten, haben vom 7. October 1872 bis zum 3. März ein regelmäßiges Tagebuch geführt, das aber von diesem Tage an nur unregelmäßig bis zum 19. April reicht und welches der norwegische Schiffer Fritz Mack, der die Leichen der Unglücklichen gefunden, nach Tromsö gebracht hat. Aus diesem geht hervor, daß sie selbst die Krankheit, welcher sie erlagen, und welche ohne Zweifel Skorbut gewesen ist, durch ihre Lebensweise hervorgerufen haben. Anstatt nämlich die vorhandenen Bequemlichkeiten des Hauses zu benutzen, und sich auf mehrere Zimmer zu vertheilen, staueten sie sich in einem einzigen ein, und der Zustand, in welchem Mack dasselbe fand, zeugt von dem allergrößten Schmutz, in welchem sie ihr Leben zubrachten. Auch berichtet das Tagebuch nichts von körperlichen Anstrengungen, mit denen sie die viermonatliche Finsterniß und den erschlaffenden Einfluß derselben auf Körper und Geist hätten besiegen können; denn von ihrer Ankunft an sind nur einige Jagdpartien ausgegangen, welche 2 Bären, 2 Füchse und einige Renthiere nach Hause brachten, und diese Jagden hörten wegen der zunehmenden Finsterniß (die Sonne war ihnen vom 20. October an nicht mehr erschienen) schon am 7. November gänzlich auf. In dem Tagebuche sind auch bis zum 3. März die Thermometer-Observationen angeführt, welche fünfmal am Tage angestellt wurden, nämlich Vormittags um 4 und 8, Mittags 12 und Nachmittags 4 und 8 Uhr. Nach diesen war im October die Temperatur am niedrigsten den 21., nämlich —19° (ob Réaumur oder Celsius ist nicht angegeben), am höchsten den 31., nämlich 0°. Im November war die Temperatur im Anfang hoch und stieg am 8. auf +2°, war aber am niedrigsten den 16., nämlich —22°; der December war sehr abwechselnd, aber nicht kälter als der November; stärkste Kälte — 22° am 19., geringste — 4 am 5.; im Januar waren zu Anfang die Tage mild, am 12. aber sank der Thermometer auf — 31°, stieg aber dann und stand auf 0° am 21. und 22. Auch der Februar hatte milde Tage aufzuweisen, nämlich — 1° am 2. und 3., am 14. ist die größte beobachtete Kälte — 32° Morgens um 4 Uhr. Am 3. März schließen die Beobachtungen. (H. N.)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Robert Kloß** hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **12. August 1873** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 2. September 1873,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Ger.-Rath **Jorck** im Verhandlungszimmer No. 17, des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 27. Septbr. cr. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 10. October 1873,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Breitenbach, Rechtsanwalt Martiny und Justiz-Rath Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 27. Juni 1873.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2350

Proclama.

Die den **Friedrich Wilhelm** und **Wilhelmine** geb. **Schulz-Mews**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Mewe No. 163 und Neuhof No. 5 der Grundbuchbezeichnung sollen

am 5. December 1873,
Vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. December 1873,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Mewe No. 163 beträgt: 2 Hectar 5 Ar 70 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem dieses Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 10,71 Rthlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem dasselbe zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 440 Rthlr.

Das Flächenmaß des Grundstücks Neuhof No. 5 beträgt nach dem Steuerbuche 43 Are 90 □Meter mit einem Reinertrage von 5,03 Rthlr.

Der Subhastation ungeachtet wird der Fabrikbetrieb der zu dem Grundstücke Mewe No. 163 gehörigen Eisengießerei unverändert von der Fabrikverwaltung unter der bisherigen Leitung fortgesetzt.

Der die beiden Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere die Grundstücke angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 15. Juli 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
Erste Abtheilung,
den 15. Juli 1873, Nachmittags 4½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Schulz** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Juli 1873 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann M. Schirmer zu Thorn bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 6 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Plehn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **31. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3427

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von **2935** Rmtr. kiefern Kloben und **168** Rmtr. desgl. Spaltknüppel auf den Brahe-Ablagen der Beläufe Birkenthal, Schönholz und Hammerhutta, sowie von ungerücktem Klobenholz aus den erstgenannten beiden Bezirken und den Beläufen Rudno, Suchau und Seebruch hiesiger Königl. Oberförsterei, letzteres jedoch nur in Loosen von 40 Rmtr. auswärts, ist Termin auf

Dienstag, den 5. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Kruge zu Suchau anberaumt, was hierdurch bekannt gemacht wird mit dem Bemerken, daß der Angebotspreis für das Kloben- und Knüppelholz auf den Ablagen **1 Thlr. 8 Sgr.** resp. **1 Thlr. 1 Sgr.** für das ungerückte frische Klobenholz **1 Thlr.** und das trockene Klobenholz **25 Sgr.** per Rmtr. beträgt.

Alle übrigen Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Das Holz auf den Brahe-Ablagen werden auf Verlangen die Königl. Forstbeamten zu Birkenthal, Schönholz und Klonovo an Ort und Stelle anzeigen.

Grünfelde bei Schwekatowo in Wstpr., den 21. Juli 1873.

Der Königl. Oberförster.
Neumann. (3758

Ratenzahlungen

von monatlich 2 Rthlr. 15 Sgr. verhelfen zu dem **sofortigen vollständigen** Besitz von

Meyers Konversationslexicon

2. (neueste) Auflage in 16 Bänden, statt des Ladenpreises von 40 Rthlr. zu dem **herabgesetzten Preise von 34 Thlr.,** wenn dasselbe nicht durch einen Reisenden, sondern **direct** bestellt wird.

Für vollständige Lieferung der Exemplare auf bestem Papier wird Garantie geleistet.

Directe Offerten an die Haupt-Agentur des Bibliogr. Instituts in Hildburghausen von

August Bolm in Berlin.

Natürliches Mineralwasser und sämmtliche Bitterbrunnen empfiehlt A. Fast, Langenm. 34.

Cigarren-Offerte.

Diverse Marken Handarbeit ff. Qualität empfehle räumungshalber für den billigen Preis von 6⅔, 7, 7½ Rthlr.

Albert Kleist,
2. Damm No. 3.



Buschenthal's Fleischextract.

Goldene Medaille
Moskau 1872.

Vorzügl. billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:
A. Roeckhardt

Haupt-Depot: **Th. von Fragstein Niemsdorf**, Kaiserl. K. Hoflieferant, **Königsberg** i. Pr., **Otto Schicht, Elbing.**

Gegen die Leiden

der **Harnorgane**, Blasenkatarrh, Schleim, Schwerh. 2c., gegen welche alle Mittel selbst Bade- und Brunnenkuren erfolgl. waren, weist g. ger. Vera ein gesundes nicht medic. Mittel nach **A. Zülk, München,** Amalienstraße 64/2 L. (3599

Lampert's Heil- u. Zugpflaster,

seit 52 Jahren ehrenvoll bekannt — **ärztlich** verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, Eiterungen — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß, — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern, in Schachteln à 2½ und 5 Sgr. Aufträge nimmt Herr **Rich. Lenz in Danzig,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse, gütigst entgegen. (3182

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)
C. A. Krüger, Altst. Gr. 7—10

Ein recht guter Flügel, 6⅔ Oct., ist sofort ganz billig zu verkaufen Frauengasse 29.

Auction mit Englischen Holz-Säge-Blättern prima Qualität.

Freitag, den 25. Juli 1873, Vormittags 10 Uhr,
Auction im Gewerbehause — Heiligegeistgasse No. 82 — im untern Vordersaale an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung mit

ca. 100 Stück Englischen Holz-Säge-Blättern von 42 und 48 Zoll Rheinländisch in Bündeln von 6 Stück prima Qualität,
und eine größere Partie Cigarren in feinen und gewöhnlichen Gattungen.

3680) **Adolf Gerlach,** Makler.

Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach **meiner neuen Methode** gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.
2594) **Herm. Gronau, Altstäd. Graben 69.**

Dresden.



Liebe's Nahrungsmittel in lösl. Form.
(Extrakt der Liebig'schen Suppe.)
Diesen bewährten Ersatz der Ammenmilch in Flaschen zu 300 Gramm halten zu 12 Sgr. am Lager **die Apotheken in Danzig.**

J. Paul Liebe.

Van Buskirks fragrant
Sozodont
Sozodont
Sozodont
Sozodont
Sozodont
Sozodont
von **Hall & Ruckel, New-York.**

als Zahnreinigungspräparat einzig und unübertroffen dastehend.

Von werthvollen südamerikanischen Pflanzenstoffen bereitet; durch seine angenehmen und wirkungsvollen Eigenschaften bereits so sehr beliebt.

In eleganten Cartons, Tinctur und Pulver enthaltend, für ¼ Jahr ausreichend, à 1 Thlr. zu haben in **Danzig** bei Herrn

Albert Neumann.

Central-Depot bei **John F. Kadow,** Berlin, Zimmerstr. No. 3. (3746

Ein Wort an möglichst Viele.

Der schönste Schmuck des Hauptes, das Haar, wird nur zu oft durch Pomaden und Oele in seinem Wachsthume verkümmert, indem die Fettigkeiten die Haut verstopfen und unter anderen Nachtheilen zur Bildung der Schuppen oder Schinnen führen. Ein gutes Haarmittel soll so zusammengesetzt werden, daß das zur Ernährung nöthige Fett in unendlich feinen Theilchen in die Poren dringen kann, ohne dieselben zu verstopfen und die Ausdünstung der Haut zu unterdrücken. Es soll ferner in feinster Lösung die Bestandtheile, welche zur Bildung der Haarröhrchen dienen, enthalten und im Gebrauche, statt das Haar und die dasselbe bedeckenden Hauben oder Hüte zu beschmutzen, zur Reinigung des Hauptes beitragen. Bei der Mischung unseres Haarmittels ist nicht allein alles dieses vollkommen erreicht, sondern zugleich Rücksicht darauf genommen, daß durch den Gebrauch die Kopfnerven erfrischt und gestärkt werden. Wir und mit uns Tausende unserer Abnehmer sind überzeugt, daß bis jetzt für das Haar nichts Schöneres und Angenehmeres erfunden worden ist und werden unser Fabrikat so lange als das beste empfehlen, bis wir durch unsere fortgesetzten chemischen Versuche, bei denen wir durch mehrere gewissenhafte Aerzte unterstützt werden, die Ueberzeugung gewinnen, daß eine Verbesserung möglich ist. Bis jetzt vereinigt kein Haarmittel so viele Vortheile und Annehmlichkeiten in sich, als unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

weßhalb wir es Gesunden wie Leidenden zu täglichem Gebrauche empfehlen. Es verhindert in 3 Tagen das Ausfallen der Haare, sowie die Bildung von Schuppen und Schinnen und befördert das Wachsthum des Haares in nie geahnter Weise.

Erfinder und Fabrikanten **H. Haebermann & Co.** in Köln am Rhein.
Per Flasche 20 Sgr. — 6 Fl. 3½ Rthlr. gegen Nachnahme oder Postanweis.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Briefe und Gelder franco. (2297

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¼ Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (2351)

Gegen Cholera,

wie auch besonders zum **Schutz** gegen diese Krankheit besitze ich erprobte Mittel, die sich mir in einer früheren, heftig auftretenden Epidemie sehr hilfreich erwiesen haben, und bin zur Rathertheilung an Auswärtige bereit.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt,
3795) Berlin, Neue Königstraße 33.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med. Doeck'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, unregelmäßigen Stuhlgang 2c. Bei längerem Leiden stellt sich schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzem Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung 2c. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. **Doecks** ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland.

Ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Rthlr. Pr. Crt.
Halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Rthlr. Pr. Crt.
sowie Prospecte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in Harpstedt
bei Bremen.

Costüme zu Polterabenden,

Feinstes Lager von Berliner Quadrillen-Anzügen, allen nur möglichen Anforderungen entsprechend, sowie Character-Costüme zu Festlichkeiten in größter Auswahl empfiehlt hiemit ergebenst

E. Krause,
3125) Heiligegeistgasse No. 99.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken,
leichte Bauschienen, schmiedeeiserne Träger
in allen Längen, sowie
Grubenschienen
offerirt billigst
Roman Plock,
Hopfengasse 80.

Holz-Verkauf.

Ab Waggon Groß-Boschpol und frei hier empfehle im Winter 1871/72 geschlagene starkklobige Brennhölzer, als: buchen, birken, eichen und kiefern Kloben- und Rundholz.

Bestellungen werden Holzhof Schäferei 5 und Hundegasse 5 im Comtoir entgegengenommen. (3815

Th. Joachimsohn.

Ein Dampfkessel,

auf 6 Atmosphären-Druck geprüft, mit vollständiger Ausrüstung, ist zu verkaufen Hundegasse No. 53 im H.-Comtoir. (3801

500,000 Mauersteine

sind im Ganzen wie in getheilten Posten billig zu verkaufen. Proben liegen zur Ansicht im „Actienbräuer", Heiligegeistg. 16

Der Eisenhammer in Klein Katz ist zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Charlotte Weichbrodt Wwe.

Auf dem Lande wird ein

Privatlehrer, welcher 10 bis 15 Schüler bis zur Tertia eines Gymnasiums oder Realschule erster Ordnung, sowie in Musik und Turnen unterrichten kann, vom 1. Octbr. cr. gewünscht, und werden Reflectanten ersucht, ihre gef. Adressen mit Angabe des zu beanspruchenden Honorars an **H. Hornemann-Käsemark** per Danzig zu richten. (3805

Ein tüchtiger verheirath. Gärtner

wird zum 1. October nach Stangenberg bei Riesenburg gesucht.
Zeugnisse sind franco einzusenden.

Auf einem Gute in Westpreußen ist vom 1. Oktober oder auch früher die Stelle eines **Wirthschaftsfräuleins** zu besetzen, darauf reflectirende junge Mädchen oder auch ältere Wirthinnen werden gebeten ihre Adr. unter 3618 in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu wollen.

Für mein technisches Bureau suche ich einen Zeichner od. Maschinenbau-Eleven zum sofortigen Eintritt.

Stolp, 22. Juli 1873.

G. Philipsthal,
Eisengießerei und Maschinenbau-
3743) Anstalt.

Einen gut empfohlenen verheir. Inspector gegen 250 Rthlr. Gehalt sucht (3806
Böhrer, Langgasse 55.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, mit guten Zeugnissen, sucht von Michaeli oder Neujahr eine Stelle.

Adressen werden unter No. 3802 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht von Michaeli ein Engagement als Gesellschafterin in Danzig oder Umgegend. Adr. unter No. 3803 in der Exped. d. Ztg.

Eine f. tücht. **Landwirthin** m. g. Z. weiset nach das Ges.-Bur. Kohlenmarkt 30.

Ein Aufseher, der die

landwirthschaftlichen Arbeiten bei Gespannen versteht, findet sofort Stellung in **Bankau** bei Danzig. (3812

2000 Rthlr. werden zur 1. St. ländlich, völlig sicher, sof. ges. Adr. unt. 3809 i. d. Exp. d. Z.

Zoppot, Seestraße, ganz nahe der Eisenbahn, ist krankheitshalber eine noch nicht bezogene Wohnung für 30 Rthlr. zu vermiethen. Näheres beim Wachtmeister **Wiese in Zoppot.** (3818

Ein solide **herrschaftliche Wohnung** von 5—7 Zimmern nebst Kabinets, Küche 2c., auf Wunsch auch Garten, mit Wasserleitung im Hause, ist in Zoppot in der Nähe des Bahnhofs vom 1. October d. J. zu verm. Näheres Pommersche Straße No. 1.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube u. geräumigem Cabinet oder 2 mittelgroßen Stuben wird von einer kleinen anständigen Familie zum 1. October zu miethen gesucht. Adr. mit Angabe des Preises unter W. L. in der Exped. d. Z.

Deutscher Volksgarten

in Ohra, früher Ostbahn.
Heute Freitag
Fischessen.
3814) **H. Mathesius.**

Westerplatte.

Das am 16. d. M., wegen ungünstiger Witterung aufgeschobene

Concert, Feuerwerk

2c. findet
heute Freitag, den 25. Juli,
statt.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Dampfer Drache fährt gegen 3 Uhr von Zoppot nach der Westerplatte ab und Abends wieder zurück nach Zoppot.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser. (3742

Eingesandt.

Wie steht es doch mit dem **Dominikanerplatze?** Giebt es für den denn **gar keine Verwerthung?** Könnte er nicht entweder, wie der Legethorplatz, zur Park-Anlage umgewandelt, oder bei dem großen Wohnungsmangel zu Bauplätzen ausgegeben werden? Auch dürfte eine Verlegung des Fleischmarktes vom Holzmarkte nach dem leerstehenden Dominikanerplatze im Interesse der Gesundheit wohl zweckmäßig sein.

Ein Bürger, der täglich diesen Platz passirt und hohe Miethe zahlt.

Für die Hinterbliebenen des Hauszimmergesellen Sosotzki in Weichselmünde: von Hrn. Robert Petschow 2 Rthlr., x. 1 Rthlr., S. B. P. 1½ Rthlr., Adolf Claassen 1 Rthlr., A. M. 15 Sgr., J. G. 10 Rthlr., H. W. Conwentz 3 Rthlr., A. Kaiser 1 Rthlr., zusammen 20 Rthlr.

Fernere Gaben nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Für die Abgebrannten in Dombrowken bei Pr. Stargardt ist eingegangen: von Ungenannt 1 Rthlr.

Fernere Gaben nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.